

stände der GBA und im Hinblick auf eine mögliche Kohlegewinnung wurden Ermittlungen von Fundpunkten fossiler Pflanzen besonders in ehemaligen Fördergebieten Kärntens vorgenommen. Im Görtschnitztal konnte zum Teil durch Unterstützung geländekundiger Einwohner unmittelbar westwärts von Klein St. Paul im Bereich der Abzweigung der gegen Dobranberg ziehenden Fahrwege, etwa bei Kote 740, die Umgebung alter Stollen von Sittenberg auf eine eozäne Pflanzenführung durch Auffindung von Kohlenstreu und wenigen Pflanzenresten mit Erfolg geprüft werden. Auch die hangenden und liegenden Profileile wurden begangen. Ein weiteres Studium dieses Bereiches erscheint auf Grund der gemachten Beobachtungen aufschlußreich und wertvoll.

In der Obertrias des Gebietes von Pölling und Eberstein NE St. Veit/Glan wurden in teils dichten und teils spätigen Kalken mehrere Fundpunkte von Brachiopoden aufgesucht, die auch in den letzten Jahren zahlreiche Stücke geliefert haben. Die Bemusterungsergebnisse fanden in eher bereits fertiggestellten Katalogabfassung alpiner Triasbrachiopoden Verwendung.

Bericht 1981 über paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen im Paläozoikum und Mesozoikum des südlichen Kärntens auf den Blättern 200 Arnoldstein und 211 Windisch Bleiberg

Von RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

In Fortführung der vorjährigen Bemusterung des Paläozoikums von Nötsch bei Bleiburg-Kreuth fanden sich im südlichen Teil des Erlachbachgrabens über Kote 1022 beim Abschnitt zwischen den beiden linksufrigen Seitenbacheinmündungen außer zahlreichen Calamariaceen und *Zoophycos* auch Farnblätter. Solche Reste besitzt auch das Landesmuseum von Kärnten (Abt. Geologie-Mineralogie) in Klagenfurt; sie stammen aus dem zweiten Schieferhorizont. Die „Farne“ lassen sich auf *Neuropteris* cf. *schlehani* STUR oder andere Formen beziehen. Ferner sind Pflanzenreste aus dem Grenzbereich vom zweiten Schieferhorizont zum überlagernden Sandstein und aus dem zweiten Sandsteinhorizont zu verzeichnen. Diese Stücke weisen Stammverzweigungen auf und haben nicht alternierende Stammstreifen im Nodialabschnitt. Es handelt sich bei ihnen und den jetzt aufgesammelten Pflanzen um *Asterocalamites scrobiculatus* (SCHLOTHEIM) ZEILLER (= *Archaeocalamites radius* STUR), welche Art noch im Namur A auftritt. An den unweit entfernt gelegenen Fundstellen des Unterkarbon des Nötschgrabens konnten bisher nur Calamariaceen festgestellt werden. Eine von der besprochenen Flora gut unterscheidbare aus den Auernigsschichten des Naßfeldes in den Karnischen Alpen konnte im Museum der Stadt Villach (Dr. D. NEUMANN) besichtigt werden, die dem Westfal angehört. Für die oben erwähnten Schichten des Erlachbachgrabens ergibt sich daher insgesamt ein tiefes oberkarbonisches Alter, wodurch bisherige diesbezügliche Angaben bestätigt werden (vgl. Bericht 1980). Anschließend sei hier auf die weitgehend durchgeführte Revision der karbonischen Pflanzenbestände der Geologischen Bundesanstalt in Wien durch den Autor hingewiesen, die auch bei den angegebenen Bestimmungen herangezogen werden konnten. Es sei noch bemerkt, daß sich die Oberkarbonflora des Steinbacher Joches (KERNER, 1898) zum größten Teil in der eben genannten Anstalt und nicht im Landesmuseum von Steiermark (Abt. Geologie, Paläontologie und Bergbau) in Graz befindet (vgl. TENCHOV, 1980).

Im Mesozoikum wurde in der Trias die schwer zugängliche nördliche Flanke der Villacher Alpe (Dobratch) bemustert und es waren außer den bisherigen Fundpunkten auch neue, und zwar etwas östlich des Alpen Lahner Steiges zu ver-

folgen. Unterhalb Kote 2031 vor der fast rechtwinkligen Abbiegung des markierten Höhenweges zum Ludwig Walter-Haus konnten an den abwärts führenden Straßen der Lawinenschutzbaustelle mehrere Fossilfunde gemacht werden. Es handelt sich hauptsächlich um Gastropoden, die teilweise eingeregelt gelagert vorkommen, wie *Coelostylina (Gradiella)* cf. *gradata* (M. HOERNES), *Omphaloptycha rosthorni* (M. HOERNES) und *Fedaiella* sp. Damit scheint hier die fossilführende Fazies der Roßtratten in ähnlicher Entwicklung und Fossilführung auf. An der Südseite der Berghöhen wurde zwischen Zwölfer Nock und Höhenrain das Bärenthal begangen und es ließen sich Einzelkorallen (*Montivallia* cf. *norica* FRECH?) sammeln, die sonst nur selten vorkommen und auch bei der schon vor einigen Jahren erfolgten Prüfung von langen Kabelgrabenaufschlüssen nicht zu beobachten waren. Ergänzende Funde von *Teutloporella herculea* (STOPPANI) waren unter dem Sessellift im tieferen Straßenteil nahe der Roßtratten zu machen. Die Durchsicht der paläontologischen Sammlungsbestände des Villacher Stadtmuseums lieferte gleichfalls neue Stücke, und zwar von zum Teil parallele Lagerung aufweisenden Gastropoden [*Omphaloptycha rosthorni* (M. HOERNES), *Omphaloptycha eximia* (M. HOERNES)] der nördlichen Roßtratten und anderen Formen wie z. B. mittelgroße Stämmchen aus dünnen, verzweigten Ästchen, ?Diploporen etc. Einzelkorallen waren nicht vorhanden. Insgesamt konnte kein wesentlich jüngeres als ladinisches bzw. unterkarnisches Alter festgestellt werden. Die schon durchgeführten Untersuchungen dienten auch der Ermittlung der biozönotischen Gliederung der Wettersteinkalkflora und -fauna, die bereits deutlich in einen Riffbildner- und einen Lagunenformenbestand unterschieden werden können. Die bisherigen geologischen und paläontologischen Ergebnisse sollen in einer eigenen schon in Angriff genommenen Behandlung zur Naturgeschichte der Villacher Alpe (Dobratsch) Aufnahme finden.

Im südlichsten Kärnten wurde durch Herrn Dr. F. K. BAUER W Windisch Bleiberg auf der vom Krischnig Sattel westwärts führenden oberen und nach S abbiegenden Forststraße vor der Abzweigung des Jagdhausweges auf der Höhe 1200 ein neues bedeutendes Fossilvorkommen festgestellt und bereits eine Aufsammlung eingebracht. Ihre Bestimmung („*Anodontophora*“ sp., „*Pseudomonotis*“ sp. und andere Arten), die zum Teil durch Vergleich mit schon früher gesammelten Stücken benachbarter Gebiete (Bodental, Ferlacher Horn) gemacht wurde, ergab Untere Werfener Schichten (Unteres Skyth). Eine eingehende Untersuchung dieses Fundgebietes ist vorgesehen.

Bericht 1981 über Arbeiten für die Karte der geologisch-geotechnischen Risikofaktoren der Republik Österreich 1 : 50.000 auf den Blättern 56 St. Pölten, 57 Neulengbach und 58 Baden

Von BARBARA VECER

Die Entscheidung des Projektleiters über die grundsätzliche Änderung der Erstellung der geologischen Kartenunterlagen – detaillierte Ausscheidungen der Schichten sowie tabellarische Umarbeitung der Legende, einheitlich für alle Blätter des Projektes – hat eine neuerliche Bearbeitung dieser Kartenblätter notwendig gemacht.

Die Geländeaufnahme auf Blatt 56 St. Pölten wurde abgeschlossen, auf Blatt 58 Baden in kleinerem Ausmaß fortgesetzt.